

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0378

LOG Titel: Allahabad

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

- VII. Kösyra, an Pissistratos 570 vermählt. *Herodot.* I, 60. *Schol. Aristoph.* Nubb. 48.
- VIII. Klisthenes, Urheber der Demokratie. *S. d. Art.*
- IX. Agariste, an Xanthippos vermählt. *Herodot.* VI, 134. *Plutarch.* Pericl. 3.
- X. Megakles. *Herodot.* VI, 134.
- XI. Megakles, pythischer Sieger. *Pind.* Pyth. VII.
- XII. Perikles, der olympische. *S. d. Art.*
- XIII. Ariphton. *Plutarch.* Alcib. 1. *Plat.* Protag. pag. 320.
- XIV. Euryptolemos. *Plut.* Cim. 4.
- XV. Dinomache, an Klinias vermählt. *Plut.* Alc. I.
- XVI. Paralos } *Platon.* Men. p. 94. *Protag.* p. 315. *Plut.* Per. 37.
- XVII. Xanthippos. }
- XVIII. Isodike, an Klimon vermählt. *Plut.* Cim. 4.
- XIX. Alkibiades. Alkmaonide. *Demosth.* Mid. p. 138. Zweimal verbannt. *Lys.* Alc. pag. 420.; kommt mit Klisthenes als Bestreiter zurück. *Isocr.* Big. p. 351.
- XX. Klinias, Erzierarch 480 bei Artemision. *Herodot.* VIII, 17.; fällt 442 bei Koronea. *Plut.* Alc. 1.
- XXI. Axiochos. *Plat.* Euthyd. pag. 265. Axioch. init.
- XXII. Alkibiades. *S. d. Art.*
- XXIII. Klinias. *Plat.* Protag. p. 320.
- XXIV. Alkibiades. *Xenoph.* H. Gr. I, 2, 13.
- XXV. Klinias. *Xen.* Conv. IV, 12.
- XXVI. Alkibiades *λεικοτάξιος.* *Lys.* Orat.
- XXVII. Phaenippos. *Herodot.* IV, 121. *Schol. Aristoph.* Avv. 284.
- XXVIII. Kallias, Pissistratos Feind, und Demokrat. *Herodot.* VI, 121 sq.
- XXIX. Hipponikos, reich 490 durch Diomnestos. *Athen.* XII, 9. p. 537.
- XXX. Kallias *λακκόπλουτος.* *Plut.* Arist. 5. Daduchos *Schol. Aristoph.* Nubb. 64. als Gesandter 450 in Persien. *Herodot.* VII, 151. *Diod. Sic.* XII, 4. Panfratiast. *Paus.* V, 9.
- XXXI. Hipponikos, Bergwerkspächter. *Xen.* Vect. IV, 15.; Feldherr bei Tanagra. *Thuc.* III, 91.
- XXXII. Kallias, der Reiche. *Plut.* Pericl. 24. Wolfslüstling. *Schol. Arist.* Avv. 284. 234. Rann. Stiefsohn des Perikles. *Plat.* Protag. p. 315. Sophistenschüler. *ib.* Apol. p. 20. Verschwenker. *Aelian.* V. H. IV, 16. stirbt verarmt. *Athen.* V, 18. (*Döderlein.*)

ALKMENE (*Αλκμήνη*), unrichtig Alkumena, Tochter Elektrons, Königs von Mykenai, und der Anaxo¹⁾, berühmt im Alterthume wegen ihrer Schönheit und Klugheit²⁾. Sie wurde die Gemahlin ihres Vetter's Amphitryon, dem sie Elektron, als er die von den Lapphiern oder Teleboern ihm geraubten Kinder aus Elis zurückbrachte, zugleich mit dem Reiche unter der Bedin-

gung übergab, daß sie von ihm unberührt bleiben solle, bis er den Tod seiner im Kampf mit den Söhnen des Pterelaos gefallenen Söhne an diesem und den Teleboern gerächt hätte³⁾, und sie flüchtete mit ihm zu Kreon nach Thebai, ungeachtet des Vaternordes (s. Elektryon) in zärtlicher Liebe ihm zugethan. Sie weigerte ihm in dem Umarmung und Rechte des Mannes, bis er ihre Brüder an Pterelaos rächte. Dies führte er mit Hilfe Kreons aus⁴⁾, aber ehe er noch heimkehrte, schlich sich Zeus in Amphitryons Gestalt bei ihr ein, ihr alles erzählend, was bei den Teleboern vorgegangen war, und genoß ihrer, dreifach verlängert die Nacht; denn ein mächtiger Kämpfer sollte aus dieser Umarmung geboren werden⁵⁾. Amphitryon erfuhr bei seiner Ankunft, von Alkmene, die sich von ihm getäuscht wähnte, nicht freundlich empfangen, durch Teirestias, was vorgegangen war, beruhigte sich, und nahm nun selbst von seinen ehemännlichen Rechten Besitz. Sie ward in der folgenden Nacht nun auch von ihm schwanger⁶⁾, konnte aber durch den Haß der Hera gegen Zeus Bastard, als ihre Zeit nahte, nicht gebären, indem die Zürnende sie durch Eilithyias Händerverschlingung 7 Tage lang im Kreisen erhielt, bis es der List ihrer Sklavin Galiuthias gelang, der Eilithyia Hände zu lösen, und sie von 2 Knaben — dem Herakles von Zeus, und dem Iphikles von Amphitryon — genas⁷⁾. Nach dem Tode ihres Gemahls vermählte sie sich wieder mit Rhadamanthos, und lebte mit ihm zu Oskalia in Böotien⁸⁾. Nach der Vergötterung des Herakles flüchtete sie mit seinen Hinterbliebenen vor dem Eurystheus nach Athen, wo sie Schutz fand, und grub dem ihr von Herakles Sohn Hyllos überlieferten Haupte jenes Erbfeindes ihres Hauses mit Spindeln die Augen aus⁹⁾. Dann soll sie sich wieder nach Thebai begeben haben, wo sie im hohen Alter starb, und ihr göttliche Ehre erwiesen wird. Denn Zeus ließ sie durch Hermes nach den Inseln der Seligen abführen, wo sie nach Pheresides jetzt erst mit dem Rhadamanthos vermählt, statt ihrer aber ein schwerer Stein in den Sarg gelegt ward. Als nun die Herakliden, die sie zu Grabe tragen wollten, den Sarg nicht zu tragen vermochten, ihn öffneten und die Verwandlung sahen, da stellten sie den Stein in einen heiligen Hain und weihen ihr eine Kapelle¹⁰⁾. Ihre Geschichte ward natürlich durch die Dichter, die Herakles Thaten besangen, sehr ausgeschmückt und mannigfach verändert, und wir würden noch mehr zu bemerken haben, wenn des Aischylos und Euripides Alkmene und des Sophokles Amphitryon nicht verloren gegangen wären. Des Plautus Alkmene in seinem Amphitryon ist einer der gelungensten Charaktere dieses Dichters. Sie behauptet durchaus den hohen Sinn einer römischen Matrone, der aus dem Selbstgefühl reiner weiblicher Tugend entspringt. (*Ricklefs.*)

1) *Apollod.* II, 4. 5. nach andern der Pelopide Epsidike. *Sch.* ad *Pind.* Ol. 7. 49. oder Eurydike. *Diod.* IV, 9. Vergl. die Ausleger zu *Hyg.* F. 219. 2) *Od.* III, 449-23. *Hes.* Scut. Herc. 2-6. 3) *Apollod.* II, 4. 6. *Apollod. Rh.* I, 747-51 und *Schol.* ad h. 1. 4) *Schol.* ad *Il.* XIV, 323 und *Od.* XI, 265 nach Pheresides *Sc. Herc.* 15 ff. *Apollod.* l. c. u. 7. 5) *Apollod.* II, 4. 8. *Diod.* IV, 9. *Luc.* Dial. Deor. 10. 6) *Plautus* Amph. Prolog. 102 ff. läßt sie schon vor seiner Abreise von ihm geschwängert seyn, und später von Zeus empfangen. 7) *Apollod.* II, 4. 8. *Diod.* IV, 9. *Metam.* IX, 280 ff. *Hyg.* F. 20-8) *Apollod.* II, 4. 11. 9) *Apollod.* II, 8. 1. 10) *Ant.* Lib. 33. *Paus.* IX, 16.

1) *Apollod.* II, 4. 5. nach andern der Pelopide Epsidike. *Sch.* ad *Pind.* Ol. 7. 49. oder Eurydike. *Diod.* IV, 9. Vergl. die Ausleger zu *Hyg.* F. 219. 2) *Od.* III, 449-23. *Hes.* Scut. Herc. 2-6.

ALKOHOL, Alkohol, Alchool, Alcool, Alcol, Alkol, ursprünglich ein arabisches Wort, das im Allgemeinen ein ganz reines Wesen oder das Feinste von einem Dinge bezeichnet. In der Pharmacie und Receptirkunst bedeutet es: 1) ein äußerst feines, kaum fühlbares, staubiges, trocknes Pulver; in der Chemie überhaupt 2) den höchst rectificirten Weingeist, Alcohol vini, oder den möglichst entwässerten, absoluten Weingeist (s. Weinalcohol, Weingeist). (*Th. Schreger.*)

Alkoholimeter, s. Araometer.

ALKON (Αλκων), 1) Einer der Söhne Hippoboon's, Theilnehmer an der Kalydonischen Jagd, nach seinem Tode durch Herakles als Heros verehrt¹⁾. — 2) Ein Sohn des Thracischen Ires, gleichfalls einer der Kalydonischen Jäger²⁾. — 3) Der Sohn Erechtheus, Königs von Athen, Vater des Argonauten Phaleros³⁾, ein so geschickter Bogenschütze, daß er, da eine Schlange seinen Sohn umwickelt hielt, diese erschoss, ohne das Kind zu verletzen⁴⁾. (*Ricklefs.*)

Alkoven, s. Kammer.

Alkumena, s. Alkmene.

ALKYONE (Αλκυονη), 1) Die Tochter des Atlas und der Pleione, mit welcher Poseidon die Lithusa, den Hyrius und Hyperenor erzeugte¹⁾. — 2) Die Gemahlin Meleagers, eigentlich Kleopatra genannt, die Tochter des Ibas und der Marpessa²⁾. Den Namen Alkyone erhielt sie wegen ihrer Klagen über die Entführung ihrer Mutter. — 3) Die Tochter des Niolos und der Nigiale, nach andern durch Verwechslung des Poseidon und der Plejade Alkyone, vermählt mit Keryx, König von Trachin, mit dem sie so zärtlich lebte, daß sie ihn Zeus, er sie Hera nannte, worüber Zeus erzürnt ward, und sie beide — etymologische Fabel! — in den von ihnen benannten Vogel verwandelte³⁾. Die Strafe büßte hart, da jene Benennungen nicht aus Stolz, sondern aus Zärtlichkeit gegeben schienen; daher ward der Sage eine andere Wendung gegeben, und man läßt den Keryx entweder aus Schwermuth über den Tod seines Bruders, oder, von Prodigien geschreckt zum Klarischen Drakel gehen, oder eine Reise machen, um den Peleus zu sünnen. Mit Schmerzen willigt sie ein, und hört nicht auf, die Götter um glückliche Rückkehr des Gatten anzusehen. Dennoch leidet er Schiffbruch und kommt um. Indem sie von ängstlichen Träumen geschreckt ans Meer eilt, ihm entgegen zu sehn, treibt sein Leichnam ans Ufer. Sie stürzt sich verzweiflungsvoll ins Meer, aber die Götter erbarmen sich ihrer und verwandeln sie beide in die zärtlich sich liebenden Eisvögel⁴⁾. (*Ricklefs.*)

ALKYONEUS. 1) Einer der Giganten, mit Por-

phyria ausgezeichnet vor den übrigen, der die Kinder des Helios von Erythia entführte, unsterblich auf dem Grunde, wo er geboren war. In dem Kampfe mit den Göttern ward er zwar von Herakles, den diese zu Hilfe gerufen hatten, weil sie nur in Verbindung mit einem Sterblichen sollten siegen können, niedergeschossen, lebte aber wieder auf, als er die Erde berührte. Er starb aber, als ihn dieser auf den Rath der Athene aus seinem Mutterlande Pallene wegzog¹⁾. Pindar läßt ihn in den Phlegräischen Gefilden in Thracien bekämpft werden²⁾. Seine Töchter, Phostonia, Anthe, Methone, Alkippe, Palene, Drimo und Asteria, stürzten sich aus Schmerz über seinen Tod ins Meer und wurden in Eisvögel verwandelt³⁾. — 2) Ein berg hoher, Kinder weibender Niese auf dem Korinthischen Isthmos, der den Herakles anfiel, als er mit den Kindern Geryons durchzog, mit einem ungeheuern Stein ihm 12 Streitwagen und 24 Wagenkämpfer zerschmetterte, aber selbst fiel, als Herakles den Stein, den er nach ihm schleuderte, mit seiner Keule zurückschlug⁴⁾. Der Stein soll noch, sagt der Scholiast, auf dem Isthmos gezeigt werden. Allein Nem. 6, 48⁵⁾ verlegt er den Schauplatz nach den Phlegräischen Gefilden in Thracien. Wahrscheinlich gab ein auf dem Korinthischen und Thracischen Isthmos isolirt liegendes Felsstück zu dieser abweichenden Erzählung in den Heraklees Anlaß, in welchen die Niesen überall dem Helden die Entführung der Kinder Geryons erschwerten. — 3) Der einzige hoffnungsvolle Sohn des Diomos und der Meganeira, die am Parnass wohnten, welchen das Loos traf, der Lamia oder Sybaris zum Opfer gebracht zu werden, um die Verwüstungen des Ungeheuers abzuwenden. Als er bekränzt zu der Höhle derselben hingeführt ward, erbot sich Eurypatos, der Sohn des Euphemos, statt seiner hingeführt zu werden, und tödtete das Ungeheuer⁶⁾. (*Ricklefs.*)

Alkyonides, s. vorhergeh. Art. 1.

All, s. A als Grundlaut, Acht und Allheit^{*}).

ALLABA, auch Allava, ein kleiner Fluß mit Heilbädern in Sicilien, unweit Agrigent (s. *Anton. Itin. u. P. Mela L. II, c. 7.*) (*Sickler.*)

Allabreve, s. Taet.

ALLACCI, Allatius (Leo), war im J. 1586 auf der Insel Chios geboren, und kam 1595 nach Calabrien, wo er seine Studien begann, welche er seit 1600 im griech. Collegium zu Rom fortsetzte. Nach einem abermaligen kurzen Aufenthalt in seinem Vaterlande kehrte er nach Rom zurück und widmete sich der Heilkunde. Diese vertauschte er kurz darauf mit den humanistischen Wissenschaften, wurde sodann als Professor der griech. Sprache im griech. Collegium zu Rom angestellt, legte aber nach einiger Zeit auch dieses Amt nieder, um seinen Privatstudien zu leben. Im Jahr 1622 übertrug ihm Gregor XV. die Uebernahme und die Aufsicht über den Transport der

¹⁾ Pausan. III, 14. Hyg. F. 173. ²⁾ Hyg. F. 173. ³⁾ Apoll. Rh. I, 97. Hyg. F. 14. ⁴⁾ Val. Flacc. Arg. I, 399 ff.

¹⁾ Paus. IX, 20. Schol. ad Il. XVIII, 488. Apollod. III, 10. 1. Hyg. F. 157; nach andern die Hyperete und Anthe. Paus. II, 30. ²⁾ Hyg. F. 174. Schol. ad Il. IX, 558. ³⁾ Apollod. I, 7. 4. Schol. ad Aristoph. Av. 251. ⁴⁾ Schol. ad Il. IX, 558. Lucian. Halcyon. Hyg. 65. Metam. IX, 410 ff.

¹⁾ Apollod. I, 6. 1. Tzez. ad Lycophr. 63 ²⁾ Pind. Nem. I, 100. Schol. ad h. l. ³⁾ Suid. ΑΑΚΥΩΝΙΔΕΣ; vergl. Alkyone. ⁴⁾ Pind. Nem. 4, 43 ff. Schol. ad h. l. ⁵⁾ Dgl. Schol. ad h. l. ⁶⁾ Ant. Lib. 8. Dgl. Sybaris.

^{*} Was übrigens von Eigennamen nicht unter All. sich findet, ist unter Al zu suchen, und so umgekehrt. (*H.*)